



HÄUFIGKEIT
INZIDENZDICHTE
PROGNOSE
REGIONALE UNTERSCHIEDE

DIABETES

ZUCKERKRANKHEIT
RISIKEN

Versorgungsatlas: In Deutschland steigt die Zahl der Patienten mit Diabetes mellitus

Neue Studie:

Administrative Prävalenzen und Inzidenzen des Diabetes mellitus von 2009 bis 2015

Benjamin Goffrier • Mandy Schulz • Jörg Bätzing-Feigenbaum
DOI: 10.20364/VA-17.03

Korrespondierender Autor: Benjamin Goffrier
Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung in Deutschland
Herbert-Lewin-Platz 3 - 10623 Berlin - Tel. (030) 4005-2414 - E-Mail: bgoffrier@zi.de

Hintergrund & Methodik

Diabetes mellitus – im Volksmund auch als „Zuckerkrankheit“ bezeichnet – ist eine chronische Stoffwechselerkrankung, bei der das blutzuckerregulierende Hormon (Insulin) entweder nicht mehr produziert oder nicht mehr vom Körper verarbeitet werden kann. Diabetes ist nicht nur in Deutschland sondern weltweit auf dem Vormarsch. Die häufigste Form des Diabetes mellitus ist der Typ-2-Diabetes. Dieser entwickelt sich meist in höherem Lebensalter und wird begünstigt durch Bewegungsmangel, Rauchen, ungesunde Ernährung, Übergewicht und eine genetische Vorbelastung. Wesentlich seltener tritt der Typ-1-Diabetes auf, bei dem es zu einem chronischen Insulinmangel meist in jungen Jahren kommt.

Wissenschaftliche Studien ermitteln regelmäßig den prozentualen Anteil der Bevölkerung, der an Diabetes mellitus erkrankt ist, die sogenannte Prävalenz. Dabei werden auch immer häufiger die regionalen Unterschiede in der Prävalenz untersucht. An diesem Punkt knüpft der vorliegende Bericht an. Mit Hilfe der bundesweiten Abrechnungsdaten der Vertragsärzte war es möglich, die regionalen Unterschiede in der Prävalenz des Diabetes mellitus insgesamt sowie

des Typ-2-Diabetes auf Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte zu ermitteln. Für die Bereiche der Kassenärztlichen Vereinigungen (KV-Bereiche) wurde außerdem die Rate an neu erkrankten Diabetikern (Inzidenz) für Typ-2-Diabetes berechnet. Zusätzlich wurde die Prävalenz des Typ-1-Diabetes auf KV-Bereichsebene ermittelt. Um die Prävalenzen und Inzidenzen in den verschiedenen Räumen miteinander vergleichen zu können, wurde eine Standardisierung nach Alter und Geschlecht anhand aller Versicherten in der gesetzlich Krankenversicherten (GKV) im Jahr 2015 vorgenommen. Um Unterschiede in der Entwicklung zu sehen, wurden die Prävalenzen für den Zeitraum von 2009 bis 2015 und die Inzidenzen für den Zeitraum 2012 bis 2014 bestimmt.

Inzidenz = Anteil der neu erkrankten Menschen in einer Bevölkerung oder Bevölkerungsgruppe ohne die Erkrankung in einem bestimmten Zeitraum, z. B. pro Jahr

Prävalenz = Anteil aller erkrankten Personen in einer Bevölkerung oder Bevölkerungsgruppe zu einem bestimmten Zeitpunkt (Punktprävalenz) bzw. über einen bestimmten Zeitraum (Periodenprävalenz)

Ergebnisse

In Deutschland ist die Zahl der Erkrankten an Diabetes mellitus insgesamt von 8,9 % im Jahr 2009 auf 9,8 % im Jahr 2015 gestiegen (standardisierte Prävalenzen). Dieser Anstieg geht vor allem auf Prävalenzen). Dieser Anstieg geht vor allem auf den Anstieg des Anteils des Diabetes mellitus Typ 2 zurück, der im gleichen Zeitraum von 8,5 % auf 9,5 % stieg. Die Prävalenz des Diabetes mellitus Typ 1 sank hingegen von 0,33 % auf 0,28 % vom Jahr 2009 zum Jahr 2015.

Der Anteil von Neuerkrankungen des Diabetes mellitus Typ 2 ist von 1,63 % im Jahr 2012 auf 1,47 % im Jahr 2014 leicht gesunken.

Betrachtet man die regionalen Unterschiede in der Prävalenz des Diabetes mellitus Typ 2, fällt der Ost-West-Unterschied ins Auge. In Ostdeutschland lag die durchschnittliche standardisierte Prävalenz für Typ-2-Diabetes im Jahr 2015 bei 11,6 %, während sie in Westdeutschland nur bei 8,9 % lag. Auch die Inzidenzen des Typ-2-Diabetes waren in Ostdeutschland höher als in Westdeutschland. So lag beispielsweise die Inzidenz der 60 bis unter 80 Jahre alten Männer im Jahr 2014 in Ostdeutschland bei 2,61 %, während sie in Westdeutschland bei 2,17 % lag.

Die regionalen Muster in der Höhe der Prävalenz werden besonders in der Karte sichtbar. Dargestellt ist hier die durchschnittliche standardisierte Prävalenz des Typ-2-Diabetes der Jahre 2013 bis 2015. Besonders niedrig waren

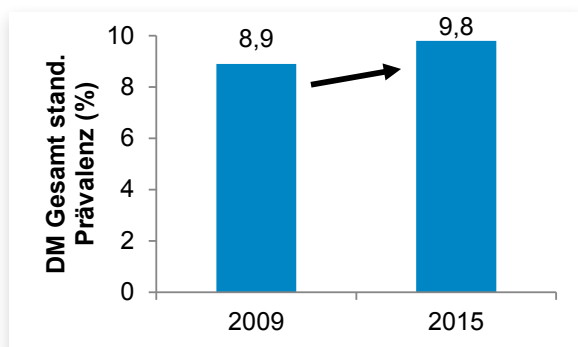


Abbildung 1: Administrative Prävalenz und Inzidenz des Diabetes mellitus auf Basis bundesweiter vertragsärztlicher Abrechnungsdaten (sogenannte VDX-Daten, 2009-2015) – Bundesweite standardisierte Prävalenz des Diabetes mellitus gesamt im Vergleich zwischen den Jahren 2009 und 2015

DM = Diabetes mellitus

die Prävalenzen demnach in der Region von Schleswig-Holstein über einzelne Kreise Niedersachsens bis nach Westfalen sowie im südlichen Bayern und Baden-Württemberg. Besonders hoch waren die Prävalenzen fast flächendeckend in Ostdeutschland, wobei einzelne Kreise in Brandenburg, Sachsen und Sachsen-Anhalt eine Prävalenz über 12,7 % aufwiesen. In Westdeutschland waren die höchsten Prävalenzen in der Region um das bayerische Hof sowie im Saarland und Rheinland-Pfalz zu finden.

Schlussfolgerung

Die Prävalenz des Diabetes mellitus und insbesondere des Typ-2-Diabetes nimmt in Deutschland zu. Diese Zunahme wird durch die Alterung der Gesellschaft zusätzlich verstärkt. Auch für die kommenden Jahre ist deshalb davon auszugehen, dass die Prävalenz des Diabetes mellitus in Deutschland weiter steigen wird. Die regionale Verteilung der Prävalenz in Deutschland ist durch ein starkes Ost-West-Gefälle bestimmt mit deutlich höheren Prävalenzen in Ostdeutschland. Die Gründe für diese regionale Verteilung sind noch nicht vollständig bekannt und erforscht. Der vorliegende Bericht zeigt auf, in welchen Regionen der Handlungsbedarf für die Präventionsarbeit gegen die Entstehung eines Diabetes mellitus am größten ist und wo das Gesundheitswesen durch die Versorgung von besonders vielen Diabetikerinnen und Diabetikern herausgefordert ist.

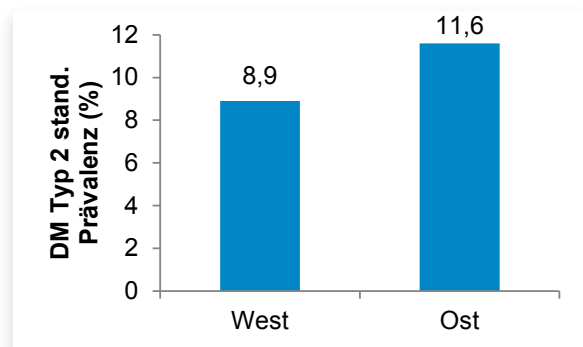


Abbildung 2: Administrative Prävalenz und Inzidenz des Diabetes mellitus auf Basis bundesweiter vertragsärztlicher Abrechnungsdaten (sogenannte VDX-Daten, 2009-2015) – Vergleich der standardisierten Prävalenz des Diabetes mellitus Typ 2 zwischen West- und Ostdeutschland (mit Berlin) des Jahres 2015

DM = Diabetes mellitus

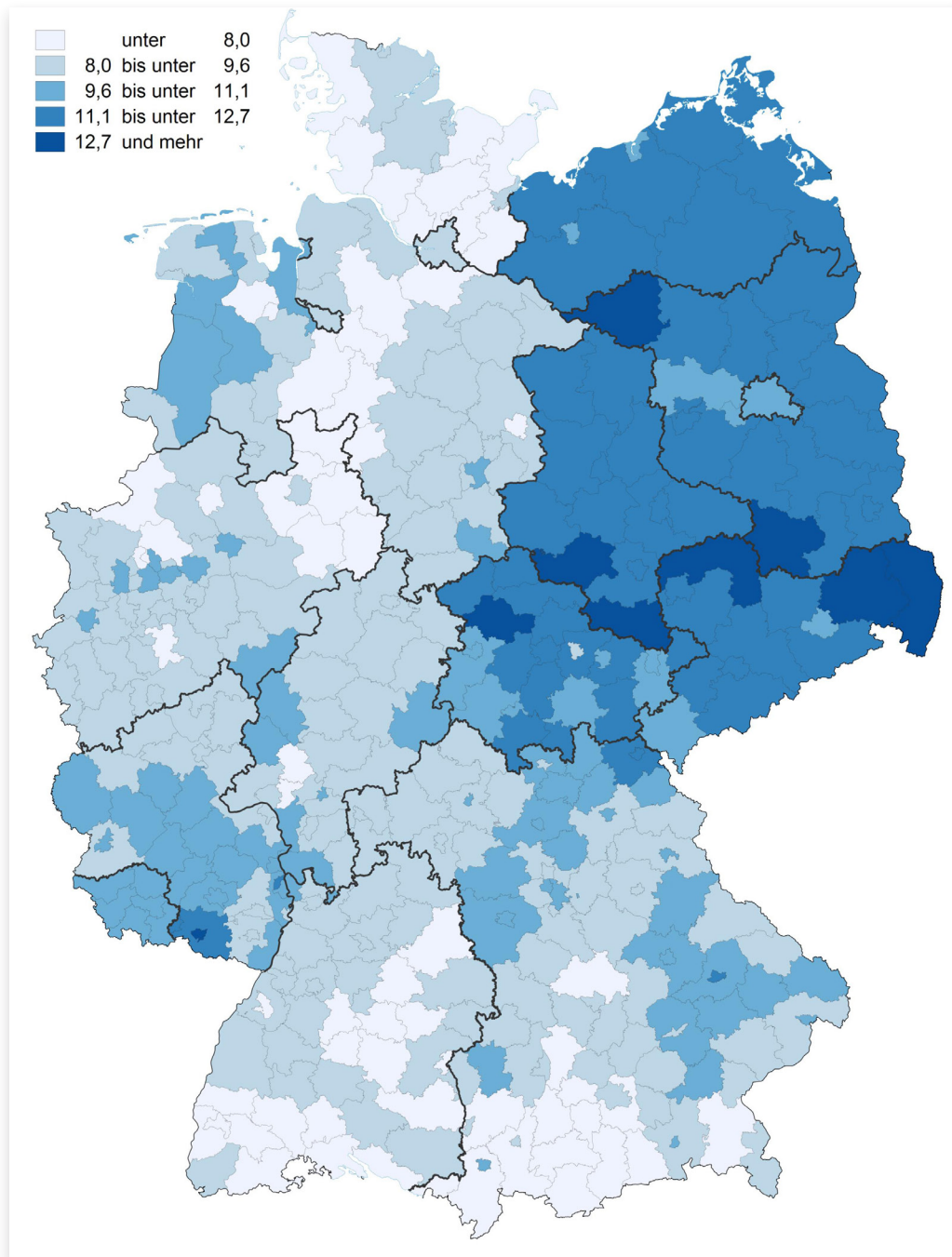


Abbildung 3: Administrative Prävalenz und Inzidenz des Diabetes mellitus auf Basis bundesweiter vertragsärztlicher Abrechnungsdaten (sogenannte VDX-Daten, 2009-2015) – Mittelwert der standardisierten Prävalenzen des Diabetes mellitus Typ 2 auf Kreisebene 2013-2015 in Prozent (%) als kartografische Darstellung mit Einteilung in fünf gleich großen Klassen (sogenannte äquidistante Quantile)

Schlagwörter („Keywords“)

Diabetes mellitus, Inzidenz, Prävalenz, Typ-1-Diabetes, Typ-2-Diabetes

Zitierweise

Goffrier B, Schulz M, Bätzing-Feigenbaum J. Administrative Prävalenzen und Inzidenzen des Diabetes mellitus von 2009 bis 2015. Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung in Deutschland (Zi). Versorgungsatlas-Bericht Nr. 17/03. Berlin 2017. DOI: 10.20364/VA-17.03. URL: <http://www.versorgungsatlas.de/themen/alle-analysen-nach-datum-sortiert/?tab=6&uid=79>.